

CHRISTOPH POLDER

Die ersten **5** Jahre nach dem Studium

50 Karrieretipps
die du im Hörsaal
garantiert nicht
gelernt hast



NOEL-Verlag

Christoph Polder M.Eng.

*Die ersten
5 Jahre
nach dem Studium*

50 Karrieretipps,
die Du im Hörsaal garantiert
nicht gelernt hast!

NOEL-Verlag

Originalausgabe
Mai 2018

NOEL-Verlag GmbH
Achstraße 28
D-82386 Oberhausen/Obb.

www.noel-verlag.de
info@noel-verlag.de
info@christophpolder.de

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie, Frankfurt; ebenso in der Bayerischen Staatsbibliothek in München.

Das Werk, einschließlich aller Abbildungen, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsschutzgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig und strafbar.

Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Der Autor übernimmt die volle Verantwortung für den Inhalt seines Werkes. Er versichert, dass sämtliche Namen frei erfunden sind.

Autor: Christoph Polder
Coverbild: Manuel Zumrode/Polder
Covergestaltung: Polder/NOEL-Verlag

1. Auflage
Printed in Germany

ISBN 978-3-95493-290-0

Ich widme dieses Buch
meiner Großmutter

geb. am 20. April 1920

Ich liebe Dich!

Mögest Du über 100 Jahre alt werden und mich
weiterhin glücklich machen.

Eine Bitte an die Leser

Studierende haben i. d. R. wenig bis gar kein Geld und können es sich oftmals nicht leisten, Bücher zu kaufen. Deshalb bitte ich Dich darum, dieses Buch, nachdem Du es gelesen hast, an die Bibliothek Deiner Uni, an Deine Kommilitonen oder Freunde weiterzugeben. Mein Wunsch ist es, so viele junge Menschen wie möglich mit meinen 50 Karrieretipps zu unterstützen.

Besten Dank.

Christoph Polder M.Eng.

2020

„Lass Dich gut beraten, bevor Du beginnst –
doch wenn Du Dich entschieden hast,
handle sofort!“

Sallust
(86 v. Chr. – 34 v. Chr.)

Vorwort

„Der Mensch hat dreierlei Wege,
um klug zu handeln:
Erstens durch Nachdenken, das ist der edelste,
zweitens durch Nachahmen,
das ist der leichteste,
und drittens durch Erfahrung,
das ist der bitterste.“

Konfuzius
(551 v. Chr. - 479 v. Chr.)

Mit diesem Buch möchte ich Dir etwas von meiner Erfahrung abgeben, um Dir zu helfen und um Dich vor manchen Nackenschlägen im Berufsleben zu bewahren.

Viel Spaß beim Lesen!

Inhaltsverzeichnis

[Vorwort](#)

[Der Einstieg in das Berufsleben](#)

[Praktika sind wie Füße in Türen](#)

[Eine ausgezeichnete Bachelorarbeit kann beflügeln](#)

[Arbeitszeugnisse während des Studiums sind Pflicht](#)

[Die perfekte Bewerbung](#)

[Die Auswahl des passenden Unternehmens](#)

[Das erste Vorstellungsgespräch](#)

[Das zweite Vorstellungsgespräch](#)

[Der erste Rückschlag](#)

[Flexibilität bei der Arbeitsplatzsuche ist wichtig](#)

[Arbeitsverträge sind Versicherungen](#)

[Die erste Gehaltsverhandlung](#)

[Der erste Arbeitstag](#)

[Wie man sich Namen merken kann ...](#)

[Der erste Arbeitsplatz](#)

[Das richtige Verhalten](#)

[Die Mär der Einarbeitung](#)

[Die eigene Struktur finden](#)

[Steuerung C Steuerung V](#)

[Die erste wichtige E-Mail](#)

[Eine To-do-Liste zu schreiben ist unabdingbar](#)

[Effektivität und Effizienz](#)

[Arbeitsmittel dienen der Erreichbarkeit von 24 Stunden](#)

[Die Probezeit trennt die Spreu vom Weizen](#)

[Die Akklimatisierungsphase kann Weichen stellen](#)

[Das erste Projekt](#)

[Begriffe beherrschen](#)

[Nichtvergütete Überstunden dienen nur den Firmen](#)

[Der erste Stress](#)

[Sprich nie über Dein Gehalt](#)

[Die 60 %-Philosophie](#)

[Die erste Steuererklärung](#)

[Die 1 %-Regelung](#)

[Die Vier-Speichen-Regel](#)

[Vor dem Urlaub](#)

[Im Urlaub](#)

[Die erste politische Entscheidung](#)

[In Großraumbüros sitzen keine Chefs](#)

[Lob, Lüge, Manipulation](#)

[Wer gemobbt wird, muss irgendwas richtig machen ...](#)

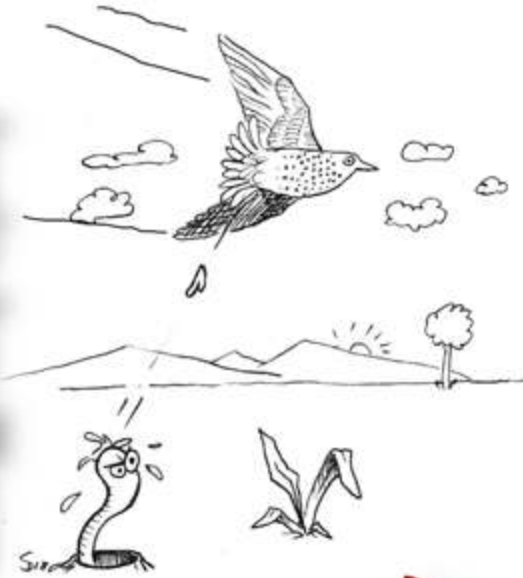
[Innere Kündigung](#)

[Jobwechsel, aber richtig](#)

[Arbeitszeugnis vor Austritt aus der Firma](#)
[Wer Karriere machen will, sollte flexibel sein](#)
[Weiterbildungen lohnen sich](#)
[Noch mehr Stress](#)
[Burnout ist kein Mythos](#)
[Schwächen zu Stärken machen](#)
[Mit unbeugsamem Willen zum Erfolg](#)
[Nachwort](#)
[Weitere Bücher des Autors](#)
[Dank](#)
[Über den Autor](#)

Der frühe Vogel...

...kackt dem Wurm auf



den Kopf!

Christoph Polder

www.christophpolder.de

Der Einstieg in das Berufsleben

„Hurra, letzte Prüfung bestanden, nie wieder lernen, kein Stress mehr, denn das Schlimmste ist geschafft. Jetzt schreibe ich mal eine Bewerbung und dann bin ich reich!“, freute sich ein Kommilitone nach der Prüfungsodyssee, während er mich umarmte. Ich sah ihn ungläubig an und fragte mich, ob er das ernst meinen würde, denn die meisten Studierenden aus unserer Fakultät hatten bereits mehrere Bewerbungen versendet, bzw. Arbeitsverträge unterschrieben. Er meinte es ernst.

Wer glaubt, der Stress sei nach den Prüfungen des letzten Semesters vorbei und nur eine Bewerbung zu schreiben sei ausreichend, hat schon die ersten drei Fehler begangen, bevor er überhaupt angefangen hat, in das Berufsleben einzusteigen.

1. Fehler: Glauben, dass man nach dem Studium keinen Stress mehr haben wird

Der Stress ist nach dem Studium nicht zu Ende. Nein, er fängt gerade erst an. Denn jetzt gilt es, sich auf dem Arbeitsmarkt zu beweisen und nicht mehr, der beste Aufreißer im Club, oder die beste im Spickzettelschreiben, zu sein.

2. Fehler: Nach den Prüfungen bewerben

Wann das letzte Semester vorbei ist, ist den Firmen, bei denen man sich bewirbt, bekannt. Spätestens jedoch, nachdem der Personalreferent den Lebenslauf liest, erkennt er, ob der Bewerber sich rechtzeitig vor den finalen Klausuren beworben hat, oder schon seit Monaten verzweifelt auf der Suche nach dem ersten Job ist. Letzteres ist von erheblichem Nachteil, wenn es später um

die Gehaltsfrage geht.

3. Fehler: Nur eine Bewerbung schreiben

Glückspilze, die nur eine einzige Bewerbung schreiben und dann ihren Traumjob bekommen, existieren nur in Märchen. Tatsächlich schreibt man eine solche Vielzahl an Bewerbungen, dass es kaum noch überschaubar ist.

Deshalb gilt: „Der frühe Vogel kackt dem Wurm auf den Kopf!“ (oder so ähnlich)

Denn solltest Du direkt nach dem Studium keine Festanstellung bekommen, droht in der Regel erst mal Hartz IV. Das kannst Du natürlich vermeiden, indem Du irgendeinen 08/15-Job am Fließband annimmst oder eben, indem Du durch Praktika und/oder das Schreiben Deiner Abschlussarbeit in einem Unternehmen auf Dich aufmerksam gemacht hast. Und indem Du rechtzeitig, also Anfang-Mitte des letzten Semesters, anfängst, Bewerbungen zu schreiben.

Übrigens traf ich den Kommilitonen ein halbes Jahr später in einem Café wieder. Nachdem ich mit meinen Erzählungen über meine Projekte und den vielen Überstunden fertig war, fragte ich ihn, was er denn so machen würde.

Er sagte, dass er zu Hause bei seinen Eltern wohnen und von der Hand in den Mund leben würde. Jobaussicht - Fehlanzeige!



Vorsorgen ist immer besser als hinterherrudern!

Jede Erfahrung, die

Du im Praktikum machst...



...ersparst Du Dir im

Berufsleben!

Christoph Polder

www.christophpolder.de

Praktika sind wie Füße in Türen

„Endlich Semesterferien! Jetzt geh' ich saufen, bis ich Muskelkater im Schluckmuskel bekomme!“, sagte ein Kommilitone ganz trocken, während wir nach den Prüfungen vor dem Auditorium standen und jeder so tat, als wäre die Klausur total einfach gewesen.

Zugegeben, den Lacher hatte mein Kommilitone auf seiner Seite. Ich allerdings konnte mich nicht freuen, denn ich stand übermüdet von meinen nächtlichen Nebenjobs und fix und fertig vom Lernen, in der geselligen Runde. Während ich so tat als würde ich aufmerksam die Gespräche verfolgen, dachte ich über die viele Arbeit, die mir während der vorlesungsfreien Zeit bevorstand, nach. Sorglos in den Semesterferien und vom Glück geküsst, sind diejenigen, die mit einem Porsche in die Uni fahren und nach dem Abschluss im Topmanagement der Firma ihrer Eltern anfangen werden.

Für alle anderen gilt ...

Arsch aufreißen, Geld verdienen und Erfahrungen sammeln.

Wenn Du Dich die kompletten Semesterferien nur auf die faule Haut legst, verschenkst Du wertvolle Zeit, die Du besser in „Wissen“ und „Geldverdienen“ stecken solltest. Wissen kannst Du Dir, vorbereitend für das Folgesemester, selbstredend aus den Büchern Deiner Professoren ziehen, und Geld verdienen kannst Du nachts in einer Bar, sodass Du am nächsten Tag total übermüdet und nicht leistungsfähig bist.

Du kannst Dich aber auch rechtzeitig um ein bezahltes Volontariat in einem Büro Deiner Branche kümmern, womit Du zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen kannst. Denn zum einen verdienst Du dort in der Regel mehr als hinter einer Bar und zum anderen lernst Du dort einzuschätzen, auf was es in Deinem Beruf wirklich ankommt.

Fleißige und wissbegierige junge Menschen sind in der Regel gern bei den Mitarbeitern gesehen, und Du wirst sehen, dass Dir Deine Fragen gerne beantwortet werden.

Wenn Du also Praktika in verschiedenen Firmen machst, wirst Du für die kommenden Vorlesungen sensibilisiert sein, wirst wissen, bei welchen Themen Du kluge Fragen platzieren kannst und bei welchen Themen Du sinnvollerweise mit Deinen Kumpels Kicker spielen gehen solltest.

Ein weiterer ganz großer Vorteil ist, dass Du Networking *par excellence* betreiben und Dir eventuell eine oder mehrere Jobzusagen für die Zukunft sichern kannst.

Denn, warum sollte ein Chef einen unbekanntem Absolventen einstellen, wenn er Dich schon kennengelernt hat und Du (hoffentlich) einen sehr guten Eindruck hinterlassen hast?



Nicht nach jedem Semester den Resetknopf drücken und saufen bis Du Muskelkater im Schluckmuskel bekommst, sondern Gas geben und ein Volontariat nach dem anderen machen!

Auszeichnungen können

nach Jahren noch...

...unerwartet Türen

öffnen!



Christoph Polder

www.christophpolder.de

Eine ausgezeichnete Bachelorarbeit kann beflügeln

„Mach mal nicht so nen haaaaten Stress, Alder. Chill Dich mal, Polder. Du, mit Deinem Ehrgeiz immer, das nervt“, ranzten mich meine Kommilitonen während einer Projektarbeit an.

Offenbar war ich der Einzige, der sich für das Thema interessierte und der erkannte, dass man hier, eher als in Mathematik, eine sehr gute Note absahnen konnte.

Unbeliebt bei den vier Kommilitonen, getrieben von Ehrgeiz und Interesse an dem Thema, wälzte ich Fachzeitschriften, holte akribisch Informationen ein und plante einen Termin nach dem anderen. Ich blieb am Ball und schrieb viele penetrante E-Mails, um unsere Projektarbeit voranzubringen. Das passte den Kommilitonen gar nicht und blieb auch von dem Unternehmen, mit dem wir kooperierten, nicht unbemerkt. Also wurde ich zum Gespräch gebeten, bei dem wir alle damit gerechnet hatten, dass meine Arbeitsweise scharf kritisiert werden würde.

Demütig und total nervös fuhr ich zu diesem Unternehmen, um meinen Anschiss abzuholen. Doch statt heulend, lief ich lachend aus dem Büro heraus, denn mir wurde aufgrund meiner Leidenschaft für dieses Thema eine gut bezahlte Stelle als Diplomand angeboten, die ich natürlich dankend annahm.

Falls Du Dich, so wie ich, dafür entscheiden solltest, Deine Bachelor- bzw. Masterarbeit für ein renommiertes Unternehmen zu schreiben, hat das einige Vorteile. Zum Beispiel bekommst Du ein Diplomanden-Gehalt, das höher als Dein BAföG sein kann. Du kannst Kontakte knüpfen, lernst die Begrifflichkeiten und die Abläufe, die in dem Unternehmen verwendet werden, sammelst Deine erste

Berufserfahrung und kannst Dich beweisen. Wenn Du Dich engagierst, Interesse an der Tätigkeit und an der Firma zeigst, hast Du bereits einen Fuß in der Tür und einen wichtigen Schritt in Richtung Festanstellung gemacht.

Ich nahm diese Chance wahr und schrieb fleißig über Monate, Tag und Nacht an meiner Bachelorarbeit. Ich fuhr durch ganz Deutschland und in die Schweiz, um die namhaftesten Professoren dieser Branche zu interviewen und hatte im Vergleich zu anderen Diplomanden unkonventionell agiert, um mein Thema zu Papier zu bringen.

Davon war mein mich betreuender Professor so beeindruckt, dass er mich für den Adam-Keller-Preis 2011, der mit 1.000 € dotiert war, vorschlug und ich tatsächlich für das Schreiben der besten Bachelorarbeit des Jahres ausgezeichnet wurde. Dieser Preis öffnete mir bereits viele Türen.

Bist Du allerdings einer von der Sorte, die ihre Abschlussarbeit auf den letzten Drücker schreiben, oder durch Strg C/Strg V aus dem Internet kopieren, lässt Du o. g. Chancen liegen und hast fachlich nichts dazugelernt.

Einen der vier Kommilitonen traf ich übrigens ein Jahr später in der Stadt wieder und erzählte ihm von dem mir verliehenen Preis und meinem Job, in dem ich, beflügelt vom Erfolg, Gas gab. Er hingegen verbrachte das Jahr damit, sich einen Vollbart stehen zu lassen und wohnte bei seiner studierenden Freundin auf der Couch.



Auszeichnungen, die im Lebenslauf stehen, können, auch nach Jahren noch, unerwartet Türen öffnen!